

Anfrage Hohl betreffend Erhöhung der Steuereinnahmen von Kanton und Gemeinden

Seit Jahren stellen wir bei der Veröffentlichung des Budgets des Kantons durch die Regierung und der Finanzkennzahlen der Bündner Gemeinden, die vom Amt für Gemeinden erhoben werden, fest, dass es sowohl dem Kanton als auch den Gemeinden im Kanton Graubünden hervorragend geht.

Auffallend ist das überdurchschnittliche Wachstum der Steuereinnahmen in den letzten 20 Jahren sowohl beim Kanton als auch bei den Gemeinden. Beim Kanton stiegen die Steuereinnahmen um 53 Prozent, bei den Gemeinden um 63 Prozent.

Für Kanton und Gemeinden sind insbesondere die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen betragsmässig am bedeutendsten. Diese sind beim Kanton um 44 Prozent gestiegen. Interessant bei der Betrachtung der Zahlen ist auch, dass das Steuersubstrat der Vermögen in Graubünden in den letzten 20 Jahren um 218 Prozent zugenommen hat.

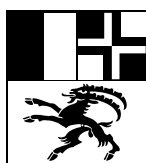
Die Zunahme der Steuereinnahmen ist umso bemerkenswerter, als im betrachteten Zeitraum sowohl auf kantonaler Ebene als auch in zahlreichen Gemeinden verschiedene Steuersenkungen durchgeführt wurden. Im Rahmen der Beratungen dieser Steuersenkungen wurden – zumindest auf kantonaler Ebene – in der Regel zum Teil erhebliche Steuerausfälle prognostiziert und auch im Grossen Rat wurde verschiedentlich auf nicht tragbare Steuerausfälle hingewiesen, wenn es in die Agenda von politischen Parteien oder teilweise auch von Gemeindevertretern passte, um mit diesem Argument Steuersenkungen zu verhindern oder zu reduzieren.

Vor diesem Hintergrund bitten die Unterzeichnenden die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Worauf führt die Regierung diese eindrückliche Verbesserung der Steuereinnahmen im Allgemeinen und im Bereich der Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen im Besonderen zurück?
2. Was sind aus Sicht der Regierung die Gründe dafür, dass insbesondere das Steuersubstrat bei den Vermögen überdurchschnittlich zugenommen hat?
3. Welchen Einfluss hatten aus Sicht der Regierung die verschiedenen Steuersenkungen der letzten Jahre auf diese positive Entwicklung?
4. Welche Schlussfolgerungen für das Steuerklima zieht die Regierung aus diesen Erkenntnissen für die Zukunft und wo sieht sie allenfalls weitere Handlungsmöglichkeiten oder gar Handlungsbedarf?

Chur, 5. Dezember 2024

Hohl, Bettinaglio, Koch, Adank, Berthod, Berweger, Brandenburger-Caderas, Brunold, Bundi, Candrian, Casutt, Caviezel, Censi, Cortesi, Cramer, Derungs, Dürler, Furger, Gansner, Graf, Hartmann, Heim, Jochum, Kienz, Lehner, Loi, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Castasegna), Mittner, Morf, Pfäffli, Rageth, Righetti, Rodigari, Rüegg, Sax, Schutz, Spagnolatti, Stiffler, Thür-Suter, Tomaschett, von Ballmoos, von Tschärner, Wieland



Sitzung vom

10. Februar 2025

Mitgeteilt den

11. Februar 2025

Protokoll Nr.

86/2025

Anfrage Hohl

betreffend Erhöhung der Steuereinnahmen von Kanton und Gemeinden

Antwort der Regierung

Die Finanzlage und die Steuererträge des Kantons und der Gemeinden haben sich in den letzten 20 Jahren (2003 bis 2023) erfreulich gut entwickelt. So konnten beim Kanton als auch bei vielen Gemeinden die Vermögenslage gestärkt und zugleich mehrere Steuersenkungen beschlossen werden. Stark zugenommen haben aber auch die Aufgaben und Ausgaben, wobei die Staatsquote recht stabil geblieben ist.

Auf Kantonsebene haben sich die Steuererträge im Total seit 2003 in etwa im Gleichschritt mit dem Wachstum des kantonalen Bruttoinlandprodukts (BIP; +49,7 %) entwickelt. Sie haben inklusive Motorfahrzeugsteuern um 46,2 % zugenommen und ohne diese – für die Strassenrechnung zweckgebundene – Steuer um 53,1 %. Überdurchschnittlich stark entwickelt haben sich dabei die Vermögenssteuern der natürlichen Personen (+120,1 %), die Quellensteuern (+92,5 %) und vor allem die Grundstückgewinnsteuern (+441,2 %). Unterdurchschnittlich gewachsen sind die Einkommenssteuern der natürlichen Personen (+39,8 %) sowie die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen (+24,5 %). Stagniert haben die Motorfahrzeugsteuern (-1,7 %) und stark abgenommen die Nachlass- und Schenkungssteuern (-58,4 %).

Auf Gemeindeebene haben sich im Total die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen (nP), die Quellensteuern, die Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen (jP) sowie die Grundstückgewinnsteuern im Wesentlichen gleich wie beim Kanton entwickelt. In hohem Masse profitiert haben die Gemeinden von der Entwicklung der nur kommunal erhobenen Liegenschaftensteuern der nP und jP (annähernd +150 %) sowie der Handänderungssteuern.

Zu Frage 1: Die Zunahme der gesamten Steuereinnahmen von Kanton und Gemeinden in den letzten 20 Jahren (2003 bis 2023) lässt sich im Allgemeinen auf das BIP-Wachstum zurückführen. Dabei hat die Zahl der Beschäftigten um 20 % zugenommen und die Teuerung betrug 11 %. Entscheidend zum starken Wachstum beigetra-

gen haben die Vermögenssteuern der nP (+120 %) und die Grundstückgewinnsteuern (+441 %). Beide Ertragsquellen sind stark von der Wertentwicklung im Immobilienbereich abhängig. Bei den Vermögenssteuern hat sich auch die gute Börsenentwicklung im Wertschriftenbereich positiv ausgewirkt. Zu erwähnen sind auch die steigenden Kapitalbezüge aus der beruflichen und gebundenen Vorsorge (Säulen 2 und 3a) beim Eintritt in die Pensionierung. Diese Ansprüche bilden nach dem Kapitalbezug ebenfalls steuerbares Vermögen und werden im Bezugsjahr einmalig zu einem privilegierten Sondersatz besteuert. Die stärkere Ertragszunahme der Gemeinden gegenüber dem Kanton ist vor allem auf die Entwicklung der Liegenschaftensteuern sowie der Handänderungssteuern zurückzuführen.

Zu Frage 2: Das in der Anfrage erwähnte Steuersubstrat bei den Vermögen mit einer Zunahme um 218 % wird von der Eidg. Finanzverwaltung für den Ressourcenausgleich als Potenzialgrösse ermittelt. Dafür wird das Reinvermögen mit der durchschnittlichen fiskalischen Ausschöpfung aller 26 Kantone gewichtet. Dies verzerrt die effektive Situation für Graubünden. Die Ursachen für die starke Zunahme der Vermögenssteuern um gut 120 % sind vorstehend beschrieben. Das steuerbare Reinvermögen hat sich dabei um 154 % erhöht. Die Steuersätze wurden im 2010 deutlich reduziert, was zu einer entsprechenden Verminderung der Erträge geführt hat.

Zu Frage 3: Grundlage und Hauptauslöser der Steuersenkungen sind die finanzpolitischen Spielräume aufgrund der guten Ertragsentwicklung. Die Steuerreduktionen haben in der Gesamtwirkung mittel- und langfristig zu keinen Ertragseinbrüchen geführt und wohl zu einer nachhaltigen Entwicklung beigetragen. Sie haben auch zum Ausgleich der sogenannten realen Progression geführt.

Zu Frage 4: Graubünden ist bei der Besteuerung der nP im interkantonalen Vergleich im vorderen Mittelfeld positioniert. Mit der Umsetzung des Auftrags Hohl betreffend Steuerentlastung von Familien und Fachkräften werden die Handlungsmöglichkeiten mit dem Ziel genutzt, den Wirtschafts- und Wohnstandort Graubünden zu stärken und zugleich die bisherige langfristig stabile Finanz- und Steuerpolitik weiterzuführen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Dumonda Hohl concernent l'augment da las entradas fiscalas dal chantun e da las vischnancas

Cura che la Regenza preschenta il preventiv dal chantun ed ils indicaturs da finanzas da las vischnancas grischunas, che vegnan eruids da l'Uffizi da vischnancas, constatain nus dapi onns, che tant il chantun sco er las vischnancas dal chantun Grischun stattan fitg bain.

En egl dat l'augment surproporziunal da las entradas fiscalas chantunalas sco er communalas dals ultims 20 onns. Las entradas fiscalas dal chantun èn s'augmentadas per 53 pertschient, quellas da las vischnancas per 63 pertschient.

Sch'ins considerescha la summa, han oravant tut las taglias sin las entradas e sin la facultad da las persunas natirals la pli gronda impurtanza per il chantun e per las vischnancas. Tar il chantun èn questas taglias s'augmentadas per 44 pertschient. Las cifras mussan in ulteriur punct interessant, numnadamain ch'il substrat fiscal da las facultads è creschì ils ultims 20 onns per 218 pertschient en il Grischun.

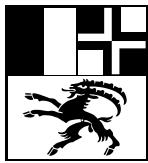
L'augment da las entradas fiscalas è tant pli remartgabel, perquai ch'il chantun sco er bleras vischnancas han realisà differentas reducziuns da taglia durant questa perioda. En il rom da las debattas davart questas reducziuns da taglia èn – almain sin plaun chantunal – per regla vegnidas prognostitgadas perditas da taglia per part considerablas. Ed er en il Cussegl grond èsi vegnì renvià differentas giadas a perditas da taglia betg supportablas, sche quest argument per impedir u per redimensiunar las reducziuns da taglia gieva gist a prà cun l'agenda da las partidas politicas u per part er da represchentantas e represchentants da las vischnancas.

Sut quest aspect supplitgeschan las sutsegnadras ed ils sutsegnaders la Regenza da responder las suandantas dumondas:

1. Tgenina è tenor la Regenza la raschun per quest augment impressiunant tar las entradas fiscalas en general ed en spezial en il sector da las taglias sin las entradas e sin la facultad da las persunas natirals?
2. Tge manegia la Regenza, per tge motivs è particularmain il substrat fiscal da las facultads s'augmentà surproporziunalmain?
3. Ord vista da la Regenza, co han las differentas reducziuns da taglia dals ultims onns influenzà quest svilup positiv?
4. Tge conclusiuns tira la Regenza ord questas enconuschientschas per l'atmosfera fiscala dal futur e nua vesa ella eventualmain ulteriuras pussaivladads d'agir u perfin in basegn d'agir?

Cuira, ils 5 da december 2024

Hohl, Bettinaglio, Koch, Adank, Berthod, Berweger, Brandenburger-Caderas, Brunold, Bundi, Candrian, Casutt, Caviezel, Censi, Cortesi, Crameri, Derungs, Dürler, Furger, Gansner, Graf, Hartmann, Heim, Jochum, Kienz, Lehner, Loi, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Castasegna), Mittner, Morf, Pfäffli, Rageth, Righetti, Rodigari, Rüegg, Sax, Schutz, Spagnolatti, Stiffler, Thür-Suter, Tomaschett, von Ballmoos, von Tscharnner, Wieland



Sesida dals

10 da favrer 2025

Communitgà ils

11 da favrer 2025

Protocol nr.

86/2025

Dumonda Hohl

concernent l'augment da las entradas fiscalas dal chantun e da las vischnancas

Resposta da la Regenza

Ils ultims 20 onns (2003 fin 2023) èn la situaziun finanziaria ed ils retgavs fiscals dal chantun e da las vischnancas sa svilup pads en moda plaschaivla. Uschia èsi stà pussaivel che la facultad dal chantun e da bleras vischnancas è vegnida rinforzada. A medem temp han pudì vegnir concludidas pliras reducziuns da taglia. Da l'autra vart èn er las incumbensas e las expensas creschidas fermamain, quai tar ina quota statala ch'è restada detg stabila.

Sin plaun chantunal han ils retgavs fiscals mussà dapi l'onn 2003 en total in svilup pli u main analog a la creschientscha dal product interior brut dal chantun (PIB; +49,7 %). Ils retgavs fiscals, inclusiv las taglias sin ils vehichels a motor, èn creschids per 46,2 %, e senza questas taglias – ch'èn liadas al quint da las vias – per 53,1 %. Sa svilupadas surproporziunalmain èn las taglias sin la facultad da las persunas natiralas (+120,1 %), las taglias a la funtauna (+92,5 %) e cunzunt las taglias sin il gudogn tras la vendita da bains immobigliars (+441,2 %). In augment sut la media hai dà tar las taglias sin las entradas da las persunas natiralas (+39,8 %) sco er tar las taglias sin il gudogn e sin il chapital da las persunas giuridicas (+24,5 %). Ina stagnaziun hai dà tar las taglias sin ils vehichels a motor (-1,7 %) ed ina ferma reducziun tar las taglias sin l'ierta e sin donaziuns (-58,4 %).

Sin plaun communal èn las taglias sin las entradas e sin la facultad da las persunas natiralas, las taglias a la funtauna, las taglias sin il gudogn e sin il chapital da las persunas giuridicas sco er las taglias sin il gudogn tras la vendita da bains immobigliars sa svilupadas en total pli u main tuttina sco sin plaun chantunal. Las vischnancas han profità fitg dal svilup da las taglias sin immobigliars da las persunas natiralas e giuridicas (stgars +150 %), che vegnan incassadas mo sin plaun communal, e da las taglias sin midada da maun.

Tar la dumonda 1: L'augment tar las entradas fiscalas totalas dal chantun e da las vischnancas dals ultims 20 onns (2003 fin 2023) pon ins attribuir en general a la creschientscha dal PIB. Il dumber da las persunas occupadas è creschì per 20 % e la chareschia ha importà 11 %. Contribuì decisivamain al ferm augment han las

taglias sin la facultad da las personas natiralas (+120 %) e las taglias sin il gudogn tras la vendita da bains immobigliars (+441 %). Tuttas duas funtaunas d'entradas dependan fermamain dal svilup da las valurs en il sector d'immobiglias. Tar las taglias sin la facultad ha er il bun svilup dal sector da vaglias a la bursa gì in effect positiv. Er da menziunar èsi, ch'i vegn retratg adina dapli chapital dal provediment professiunal e lià (pitgas 2 e 3a) cun l'entrada en la vegliadetgna da pensiunament. Suerter la retratga furma quest chapital medemamain facultad imponibla. L'onn da retratga vegn questa facultad suttamessa in'unica giada ad ina tariffa da taglia speziala privilegiada. Ch'ìls retgavs da las vischnancas èn s'augmentads pli fitg che quels dal chantun è d'attribuir en emprima lingia al svilup da las taglias sin immobiglias e da las taglias sin midada da maun.

Tar la dumonda 2: L'augment da 218 % tar il substrat fiscal da las facultads, che vegn menziunà en la dumonda, vegn eruì da l'Administraziun federala da finanzas sco valor potenziala per la gulivaziun da las resursas. Persuerter vegn la facultad netta validada cun l'exauriziun fiscala mesauna da tut ils 26 chantuns. Quai sfalsifitgescha la situaziun efectiva per il Grischun. Ils motivs per il ferm augment da bundant 120 % tar las taglias sin la facultad èn descrìts qua survart. La facultad netta imponibla è s'augmentada per 154 %. L'onn 2010 èn las tariffas da taglia vegnidas reducidas cleramain. Correspudentamain èn ils retgavs d'aventads pli pitschens.

Tar la dumonda 3: La basa e la raschun principala da las reducziuns da taglia èn las libertads d'agir da la politica da finanzas pervia dal bun svilup dal retgav. A media ed a lunga vista n'han las reducziuns da taglia en general betg chaschunà perditas dal retgav. Ellas han bain contribuì ad in svilup persistent ed er ad ina cumpensaziun da l'uschenumnada progressiun reala.

Tar la dumonda 4: Cumpareglià cun ils auters chantuns è il Grischun tar l'imposiziun da las personas natiralas sin ina posiziun entaifer l'emprima mesadad. Cun la realisaziun da l'incumbensa Hohl concernent distgargias fiscalas per famiglias e per personas spezialisadas vegnan las pussaivladads d'agir tratgas a niz, cun la finamira da rinforzar il Grischun sco piazza economica e sco lieu d'abitar ed a medem temp da continuar cun la politica da finanzas e da taglia vertenta e stabila a lunga vista.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il cancellier:

Daniel Spadin

Interpellanza Hohl concernente l'aumento delle entrate fiscali di Cantone e comuni

Da anni, in occasione della pubblicazione del preventivo del Cantone da parte del Governo e degli indicatori finanziari dei comuni grigionesi rilevati dall'Ufficio per i comuni constatiamo che sia il Cantone sia i comuni del Cantone dei Grigioni godono di ottima salute.

Risulta particolarmente evidente l'aumento superiore alla media delle entrate fiscali negli ultimi 20 anni, sia per il Cantone sia per i comuni. A livello cantonale le entrate fiscali sono aumentate del 53 per cento, a livello comunale del 63 per cento.

Per Cantone e comuni le più significative in termini di importo sono le imposte sul reddito e sulla sostanza delle persone fisiche. A livello cantonale le ultime sono aumentate del 44 per cento. Osservando le cifre è interessante notare che il sostrato fiscale della sostanza nei Grigioni negli ultimi 20 anni è aumentato del 218 per cento.

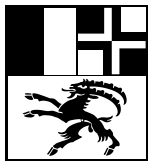
L'aumento delle entrate fiscali è tanto più degno di nota se si tiene presente che nel periodo considerato si è proceduto a diverse riduzioni delle imposte sia a livello cantonale sia in numerosi comuni. Nel quadro del dibattito relativo a queste riduzioni delle imposte, almeno a livello cantonale, sono state di regola previste perdite di entrate fiscali in parte considerevoli. Anche in Gran Consiglio è stata a più riprese richiamata l'attenzione su perdite di entrate fiscali non sostenibili, quando ciò rientrava nell'agenda di partiti politici o in parte anche di rappresentanti comunali, che hanno utilizzato l'argomento delle perdite di entrate fiscali per impedire o limitare riduzioni delle imposte.

Ciò considerato, le firmatarie e i firmatari pregano il Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. A cosa attribuisce il Governo questo considerevole miglioramento delle entrate fiscali sia in generale sia in particolare per quanto riguarda le imposte sul reddito e sulla sostanza delle persone fisiche?
2. Secondo il Governo, quali sono i motivi per cui in particolare il sostrato fiscale relativo alla sostanza è aumentato in misura superiore alla media?
3. Secondo il Governo, le diverse riduzioni delle imposte avvenute negli ultimi anni come hanno influito su questo sviluppo positivo?
4. Quali conclusioni per il futuro trae il Governo da queste evidenze in relazione al clima fiscale e dove vede eventuali ulteriori possibilità o addirittura necessità di agire?

Coira, 5 dicembre 2024

Hohl, Bettinaglio, Koch, Adank, Berthod, Berweger, Brandenburger-Caderas, Brunold, Bundi, Candrian, Casutt, Caviezel, Censi, Cortesi, Cramer, Derungs, Dürler, Furger, Gansner, Graf, Hartmann, Heim, Jochum, Kienz, Lehner, Loi, Menghini-Inauen, Messmer-Blumer, Metzger, Michael (Castasegna), Mittner, Morf, Pfäffli, Rageth, Righetti, Rodigari, Rüegg, Sax, Schutz, Spagnolatti, Stiffler, Thür-Suter, Tomaschett, von Ballmoos, von Tscharnier, Wieland



Seduta del

10 febbraio 2025

Comunicato il

11 febbraio 2025

Protocollo n.

86/2025

Interpellanza Hohl

concernente l'aumento delle entrate fiscali di Cantone e comuni

Risposta del Governo

Negli ultimi 20 anni (dal 2003 al 2023), la situazione finanziaria e il gettito fiscale del Cantone e dei comuni hanno avuto uno sviluppo positivo. È stato così possibile consolidare la situazione patrimoniale del Cantone e di molti comuni e al contempo decidere diverse riduzioni delle imposte. Sono però aumentati sensibilmente anche i compiti e le uscite. La quota d'incidenza della spesa pubblica è rimasta piuttosto stabile.

A livello cantonale, dal 2003 il gettito fiscale complessivo ha registrato uno sviluppo all'incirca pari a quello della crescita del prodotto interno lordo cantonale (PIL; +49,7 %). Inclusive le imposte sui veicoli a motore, esso è aumentato del 46,2 % e al netto di queste imposte, a destinazione vincolata per il conto stradale, è aumentato del 53,1 %. Le imposte sulla sostanza delle persone fisiche (+120,1 %), le imposte alla fonte (+92,5 %) e soprattutto le imposte sugli utili da sostanza immobiliare (+441,2 %) hanno fatto registrare un forte sviluppo superiore alla media. Le imposte sul reddito delle persone fisiche (+39,8 %) nonché le imposte sugli utili e sul capitale delle persone giuridiche (+24,5 %) hanno fatto segnare una crescita inferiore alla media. Le imposte sui veicoli a motore sono rimaste stabili (-1,7 %) mentre le imposte sulle successioni e sulle donazioni sono fortemente diminuite (-58,4 %).

A livello comunale, le imposte sul reddito e sulla sostanza delle persone fisiche (PF), le imposte alla fonte, le imposte sugli utili e sul capitale delle persone giuridiche (PG) nonché le imposte sugli utili da sostanza immobiliare hanno avuto uno sviluppo sostanzialmente uguale a quello del Cantone. I comuni hanno beneficiato in misura elevata dello sviluppo delle imposte sugli immobili delle PF e delle PG riscosse solo a livello comunale (circa +150 %) nonché delle imposte sul trapasso di proprietà.

In merito alla domanda 1: l'aumento delle entrate fiscali complessive di Cantone e comuni negli ultimi 20 anni (2003 – 2023) è generalmente riconducibile alla crescita del PIL. Il numero delle persone occupate è aumentato del 20 % con un rincaro pari all'11 %. Le imposte sulla sostanza delle PF (+120 %) e le imposte sugli utili da sostanza immobiliare (+441 %) hanno contribuito in maniera decisiva alla forte crescita.

Entrambe le fonti di entrate dipendono fortemente dall'evoluzione del valore nel settore immobiliare. Per quanto riguarda le imposte sulla sostanza anche il buon andamento delle borse nel settore dei titoli ha avuto effetti positivi. Occorre menzionare anche i crescenti prelievi di capitale dalla previdenza professionale e vincolata (pilastri 2 e 3a) al momento del pensionamento. Dopo il prelievo di capitale, questi diritti formano a loro volta sostanza imponibile e vengono tassati una sola volta nell'anno del prelievo a un'aliquota speciale privilegiata. Il maggiore aumento delle entrate dei comuni rispetto al Cantone è da ricondurre soprattutto allo sviluppo delle imposte sugli immobili, nonché delle imposte sul trapasso di proprietà.

In merito alla domanda 2: il sostrato fiscale relativo alla sostanza menzionato nell'interpellanza, aumentato del 218 %, viene determinato dall'Amministrazione federale delle finanze quale indicatore del potenziale per la perequazione delle risorse. A tale scopo la sostanza netta viene ponderata con lo sfruttamento fiscale medio di tutti i 26 Cantoni. Ciò distorce quella che è la reale situazione nei Grigioni. Le cause del forte aumento delle imposte sulla sostanza, pari a oltre il 120 %, sono descritte sopra. La sostanza netta imponibile è aumentata del 154 %. Nel 2010 le aliquote d'imposta sono state sensibilmente ridotte, ciò che ha portato a una corrispondente riduzione delle entrate.

In merito alla domanda 3: la base e il motivo principale delle riduzioni delle imposte sono i margini di manovra in termini di politica finanziaria a seguito della buona evoluzione delle entrate. Nell'insieme, le riduzioni delle imposte non hanno comportato contrazioni dei ricavi a medio e lungo termine e hanno probabilmente contribuito a uno sviluppo duraturo. Essi hanno anche portato alla compensazione della cosiddetta progressione reale.

In merito alla domanda 4: nel confronto intercantonale, i Grigioni si collocano nella prima metà per quanto riguarda la tassazione delle PF. Con l'attuazione dell'incarico Hohl concernente sgravi fiscali per famiglie e specialisti vengono sfruttate le possibilità di agire con lo scopo di rafforzare la piazza economica e abitativa dei Grigioni e al contempo di portare avanti l'attuale politica finanziaria e fiscale, rivelatasi stabile a lungo termine.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin